

# Allgemeins Bauwesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 36

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Autogene Schweissanlagen

Gasmotoren-Fabrik  
„Deutz“ A.-G.  
Zürich

für wirkl. Dauerbetrieb. Zuverlässigstes System Grösste Betriebssicherheit 3344 5

## Allgemeines Bauwesen.

**Bauwesen in Zürich.** (Korr.) Die Kirchgemeindeversammlung Neumünster genehmigte eine Vorlage über Erwerbung einer Liegenschaft an der Gottingerstrasse und Errichtung eines Pfarrhauses und eines Saalbaues auf derselben. Der Saalbau erhält 2 Unterrichtssäle, 1 Kinderlehrsaal, eine Sigristenwohnung, ein Sekretärbureau und Archivräume. Der Kostenvoranschlag beziffert sich auf Fr. 240,000. Ferner wurde der Ankauf eines Hauses an der Lindenstrasse um Fr. 88,000 beschlossen für die Zwecke des Pfarrhauses.

— Der Gasthof zum „Falken“ an der Zur Lindenstrasse in Zürich-Wiedikon wird demnächst einem grösseren Umbau unterzogen. Dieser Umbau wird veranlaßt durch den bevorstehenden Anbau des neuen Verwaltungsgebäudes an der Ecke Zweier-Zur Lindenstrasse.

**Bauwesen in Winterthur.** Der Große Stadtrat genehmigte eine Vorlage der evangelischen Kirchenpflege betreffend den Bau eines kirchlichen Gemeindehauses.

**Neue Kirchenbauten im Kanton Bern.** (rd.m.-Korr.) Die sogenannte „Evangelische Minorität“ in Bern, die eine recht ansehnliche Anzahl von Angehörigen hat, sehnt sich schon lange aus ihren engen Verhältnissen heraus. 20 Jahre lang hat sie für ihre gottesdienstlichen Anlässe die Kapelle der Evangelischen Gesellschaft gemietet. Dieser Zustand ist aber im Laufe der Zeit mit immer grösser werdenden Unzukömmlichkeiten verbunden und namentlich die räumlichen Verhältnisse genügen den Anforderungen nicht mehr. Deshalb hat die Gemeinschaft schon lange an der Verwirklichung des Planes des Baues einer eigenen Kirche gearbeitet. Brosamen und Bröcklein wurden gesammelt und ein Fonds angelegt, aus welchem man bereits einen im Mattenhofbezirk gelegenen Bauplatz kaufen konnte. Jetzt soll aber auch die Ermöglichung des Baues beschleunigt werden. Im Laufe dieses Winters wird ein in grösserem Stile arrangierter Bazar stattfinden, der einen erheblichen Teil der Baukosten abwerfen soll. Je nach dem Ergebnis der Finanzierungsbestrebungen wird dann eine Plankonkurrenz usw. veranstaltet und im Laufe des nächsten Jahres soll wenn möglich das neue Gotteshaus unter Dach kommen.

Nach Berichten aus Interlaken ist nun mit dem Abbruch der alten Schloßkirche begonnen worden. An ihrer Stelle wird dann die längst ersehnte neue protestantische Kirche erbaut, deren Maurer- und Zimmerarbeiten bereits vergeben sind, erstere an die H. Balmer & Niggli, letztere an Herrn Baumeister Lenz. Die Interlakener Katholiken haben bekanntlich erst vor wenigen Jahren eine prächtige neue Kirche erbaut und daraufhin die ihnen bis dorthin dienende Schloß- und Klosterkirche den Protestanten überlassen.

In Huttwil hat die Evangelische Gemeinschaft an der neuen Wiesenstrasse eine hübsche, türmchengekrönte Kapelle erstellen lassen. Und in Staffelbach hat die dortige Methodistengemeinde ebenfalls eine eigene Kapelle, die Fr. 25,000 kostet, erbaut. Es ist überhaupt bemerkenswert, welche große Opferwilligkeit in diesen verschiedenen religiösen Gemeinschaften namentlich auch für

die Erstellung eigener Gottesdienstlokale, Kapellen, Vereinshäuser etc., herrscht. Die noch innerhalb der Landeskirche stehende Evangelische Gesellschaft z. B. besitzt im Kanton Bern sozusagen in jedem grösseren Dorfe ein eigenes Vereinshaus, das außer dem Predigt- und Versammlungsaal die Predigerwohnung enthält und die jeweiligen fast ganz aus den Spenden der Gemeinschaftsmitglieder erbaut worden sind und noch erbaut werden.

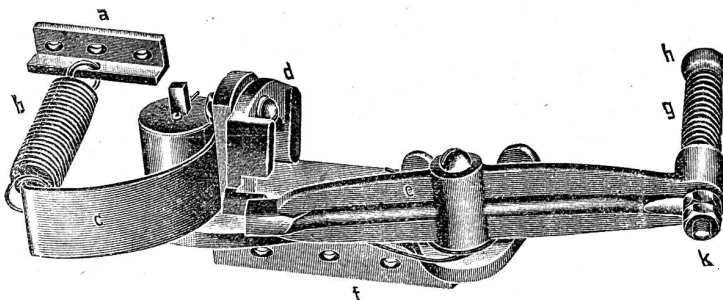
**Bautätigkeit in Wabern.** Das alte Wabern schwindet immer mehr, und ein anderes neues Wabern ist im Entstehen begriffen. Sehr erfreulich ist, daß man sich dabei den Ideen des Heimatschutzes anzupassen bestrebt, wie es die bereits erstellten Neubauten bezeugen. Nun hat auch das alte Dorfwirtschaftshaus einem modernen, aber dem frühern Dorfcharakter entsprechenden Neubau weichen müssen. Der Anblick des neuen, „Brauereiwirtschaft“ genannten Etablissements, übt in seiner freundlichen Einfachheit nach außen einen überaus wohlthuenden Eindruck auf das Auge aus und auch die Innenräume, namentlich die originelle, urgemütliche Bauernstube machen dem Architekten und Erbauer, Herrn Brechbühler von der Baugesellschaft Holligen, alle Ehre.

**Bauwesen in Brugg (Aargau).** Die Gemeinde will einen Bauverwalter und Katastergeometer in einer Person anstellen.

## Türschliesser „Frappant“.

Patentiert in den meisten Kulturstaaten.

Wenn man die großen Schattenseiten der vielen seither sich im Handel befindlichen Türzudrucker mit hydraulischer oder pneumatischer Hemmvorrichtung in Betracht zieht, so darf man sich nicht wundern, daß immer wieder neue Konstruktionen zum Zweck: „Türen ohne Schlag zu schließen“ auftauchen. Die vielen Versuche aber lehren, daß man die Hauptfehler, namentlich die häufige Reparaturbedürftigkeit und den sehr hohen Preis bei den seitherigen komplizierten Konstruktionen, die auf hydraulischer oder pneumatischer Basis beruhen, nicht beseitigen kann.



Es mußte deshalb diese wichtige Frage auf ganz anderem Wege und zwar auf dem mechanischen zu lösen gesucht werden, was nun vollständig gelungen zu sein scheint, wenn man die in Folgendem zusammengefaßten Eigenschaften desselben bedenkt.

Der neue „Frappant“ braucht weder Flüssigkeit noch gepreßte Luft, um das Zuschlagen der Türe zu verhindern, macht also auf komplizierte Konstruktion und präzise

GEWERBEMUSEUM  
WINTERTHUR